

# Keine Angst vor Kletterern : Fassadengrün verdient mehr Beachtung

Autor(en): **Mühlethaler, Beatrix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170367>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fassadengrün verdient mehr Beachtung

# Keine Angst vor Kletterern

Fassadenpflanzen begrünen die vertikale Dimension und beleben damit dichte Siedlungen. Fachgerecht eingesetzt, schützen die Kletterer zudem die Fassade. Doch auch an Lärmschutzwänden, Trennmauern oder Velounterständen bedeuten sie eine ästhetische und ökologische Aufwertung.







Die Bewohnerschaft der Siedlung Baumgarten in Bern setzt mit einer intensiven Begrünung einen Gegenpunkt zur nüchternen Architektur.



Fassaden, Laubgänge, Terrassen: überall rankt und wuchert es.

### Von Beatrix Mühlethaler

An den vorspringenden Balkonen winden sich lila blühende Glyzinen hoch und umspielen sie über sämtliche sieben Stockwerke. In der Visualisierung eines Neubauprojekts der Baugenossenschaft Rotach bildet dieser Bewuchs einen kühnen Akzent. Auch sonst bedienen sich Architekten und Immobilienentwickler gern der dekorativen Wirkung von Kletterpflanzen. Dass diese Gewächse auch in Wirklichkeit spriessen werden, ist aber unsicher. Denn begrünte Fassaden sind bei vielen Wohnbaugenossenschaften unerwünscht. Reglemente verbieten den Mietenden oft, auf dem Balkon etwas hochranken zu lassen.

#### Im Baumgarten klettern die Pflanzen

Nicht so in der Siedlung Baumgarten in Bern, deren erste Etappe 1996 vollendet wurde. Die Wohnbaugenossenschaft erstellte damals 85 Wohnungen im Stockwerkeigentum. Die Bewohnerschaft genießt daher grossen Spielraum, wie sie ihre Kleingärten und ihre Terrassen schmückt. Zum Schutz der Aussicht der Nachbarn wurde lediglich festgelegt, dass Bäume und Sträucher nicht höher als drei Meter werden

dürfen. Die Architektur bietet mit Flachdach, Balkonen und Aufgängen viel Raum für Pflanzen mit stehendem, hängendem oder kletterndem Wuchs. Auf Betonflächen und an Geländern aus Metallgitter finden aufwärts strebende Pflanzen Halt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner nutzen diese Chance: Diverse Pflanzen wachsen als Sichtschutz seitlich an Balkonen hoch, klettern an der Betonfassade, überwachsen Pergolen auf dem Dach und im Garten und schmücken Betonmauern. Der Präsident der Wohnbaugenossenschaft, Emanuel Fivian, hält unter anderem einen Hopfen als Gartenbegrenzung sowie eine Pfeifenwinde, die sich von der Terrasse aus über zweieinhalb Stockwerke hochschwingt. Andere ziehen Kiwis oder Trauben. «Man spricht sich ab und ist gegenseitig tolerant», kommentiert Fivian. Im Vorstand müssten sie nie Reklamationen wegen störender Vegetation behandeln.

#### Schlechter Ruf unbegründet

Im Allgemeinen werden Fassaden heute wenig genutzt, um Siedlungen zu durchgrünen. Eher anzutreffen sind Kletterer an

Mauern und Trennelementen im Aussenraum, an Geländern, Pergolen und Velounterständen. Das Grün an der Fassade aber leidet seit vielen Jahren unter einem schlechten Ruf: Unter dem Pelz der Fassadenpflanzen staut sich Feuchtigkeit und schädigt das Mauerwerk; die grüne Wand bringe Insekten ins Haus; Selbstklimmer wie Efeu und Jungfernebe würden mit ihren Wurzeln in den Putz eindringen und die Fassade beschädigen.

Was die Feuchtigkeit anbelangt, ist das Gegenteil wahr: Fassadenpflanzen halten den Regen mit ihren Blättern fern und schützen somit die Fassade. Auch eine Insektenplage ist nicht zu erwarten: Das Krabbelgetier dient Vögeln als Futter, wird also in Schach gehalten und verirrt sich auch nicht zuhauf ins Innere von Wohnungen. Auch Selbstklimmer haben ihre Vorteile: Da sie kein Rankgerüst brauchen, formen sie eine äusserst günstige grüne Wand. Allerdings braucht es solides Fachwissen, um diese Pflanzen korrekt und somit auch langfristig kostengünstig einzusetzen. Nicht geeignet sind sie an Wänden mit schadhaftem Verputz oder Rissen. Denn dort können sie im





Die Struktur der Siedlung Baumgarten bietet sich für Kletterpflanzen förmlich an.



Unterschied zu intaktem Mauerwerk tatsächlich in Ritzen eindringen und Schäden vergrössern. Auch auf nachträglich wärmedämmten und mit Platten verkleideten Wänden sind sie nicht einsetzbar. Ausserdem muss die Efeu- oder Rebensorte zur Fläche passen, die sie überwachsen soll, um einen übermässigen Aufwand für den Schnitt zu vermeiden.

**Vieles bietet sich zum Klettern an**

Im Zweifelsfall sind Kletterpflanzen vorzuziehen, die ein Rankgerüst brauchen, auch wenn das eine grössere Anfangsinvestition bedingt. Denn sie sind berechenbarer im

Wuchs und damit besser im Griff zu behalten. Das Gerüst muss genügend Abstand von der Wand haben sowie ausreichend dimensioniert und verankert sein, um das Gewicht des Bewuchses auch nach Jahren zu tragen. Die Wahl der Pflanzen hängt als erstes davon ab, nach welcher Himmelsrichtung die Fassade orientiert ist, an der sie gedeihen sollen, und wie viel Platz ihnen zur Verfügung steht. Weitere Eckpunkte nennt Markus Fierz, Landschaftsarchitekt bei Raderschallpartner, der viel Erfahrung mit Kletterpflanzen hat: Er sorgt jeweils für einen vielfältigen Bewuchs und wählt eine Mischung von

schneller und langsamer wachsenden Kletterern. Ferner beachtet er den Lauf des Jahres, so dass immer etwas blüht oder im Winter grün bleibt. Auch Fierz kennt die – unbegründete – Skepsis der Bauherrschaft gegenüber Fassadengrün. Deshalb kann er Ranker und Schlinger eher nur kleinstablich einsetzen, für Pergolen, Lauben und Balkone.

Bei Wohnsiedlungen, die an lärmigen Strassen oder an Eisenbahnstrecken liegen, ist die Begrünung von neuen Lärmschutzwänden aktuell. Oft werden Elemente aus Beton mit poröser Oberfläche installiert. Diese eignen sich sehr gut, um sie von Efeu und wilder Rebe bewachsen zu lassen. Dazu kann sich Knöterich gesellen, wie in der Siedlung Baumgarten in Bern. Gleichermassen lassen sich auch Holzelemente begrünen. Es gibt auch Lärmschutzelemente, die mit einem Substrat gefüllt und mit Textilmatten belegt sind, so dass die Pflanzen direkt in die Wand eingesetzt werden können. Landschaftsarchitekt Fierz betont aber, dass bei Lärmschutzwänden, die den Vorgarten begrenzen, Kletterpflanzen nicht die einzige Lösung sind: Stattdessen liesse sich auch – mit Büschen und Bäumen – die Vorgartenbepflanzung aufwerten. Wo aber wenig Platz zur Verfügung steht, sind kletternde oder hängende Pflanzen generell eine empfehlenswerte Art, Bauten mit Blattgrün aufzuwerten und Blütenfarben, Düfte sowie schöne Herbstfarben in die Siedlung zu bringen.

| Beliebte Kletterpflanzen |           |          |  |
|--------------------------|-----------|----------|--|
| Name                     | Höhe      | Standort | Besonderheiten                                     |
| Baumwürger               | bis 10 m  | O, S, W  | Gelbe Herbstfärbung, orangerote Beeren             |
| Clematis                 | 2 bis 6 m | O, W     | Unzählige Sorten: Blüten                           |
| Efeu                     | bis 25 m  | N, O, W  | Wintergrün, schwarze Beeren                        |
| Geissblatt               | bis 5 m   | O, W     | Diverse Sorten: Blüten, Duft                       |
| Glyzine                  | bis 10 m  | O, S, W  | Blaue/lila/weiße Blüten, Duft                      |
| Hopfen                   | bis 5 m   | O, W     | Hellgelbe Blüten, Samenstände, zieht im Winter ein |
| Kletterhortensie         | 5 bis 8 m | N, O, W  | Weisse Blüten                                      |
| Kletterrosen             | 2 bis 6 m | O, S, W  | Unzählige Sorten: Blüten, Hagebutten               |
| Knöterich                | bis 15 m  | O, S, W  | Weisse Blüten                                      |
| Pfeifenwinde             | bis 10 m  | N, O, W  | Grosse Blätter, gelbgrüne Blüten                   |
| Waldrebe                 | bis 10 m  | O, W     | Weisse Blüten, Samenstände                         |
| Weinrebe                 | bis 10 m  | S        | Rote Herbstfärbung, essbare Trauben                |
| Wilder Wein              | bis 15 m  | O, S, W  | Rote Herbstfärbung, schwarzblaue Beeren            |